

Konoha in Love

Wen wird sie wählen?

Von Nightwalkerin

Kapitel 14: langweiliges Training...von wegen

Tritt links, Tritt rechts und auf die Deckung aufpassen. Schnell ducken und nach rechts ausweichen. „Verdammt! Das ist vielleicht ein langweiliges Training“, teilt mir Naruto seine Meinung mit, während ich seinem Schlag ausweiche.

„Du kannst Kakashi deine Meinung sagen, aber ich glaube, der ist gerade ein wenig beschäftigt“, erkläre ich ihm und deute mit meinem Kopf in Kakashis Richtung.

Unser Sensei sitzt an einem Baum angelehnt und liest sein heißgeliebtes Flirtparadies.

„Du hast Recht, der wird nichts hören“, stimmt mir Naruto zu und holt zum Schlag aus. Ein kleiner Schritt nach links und mein Bruder trifft ins Leere. „Da musst du schon etwas schneller werden“, belehre ich ihn und weiche einem zweiten Schlag aus.

„Das werden wir noch sehen“, erwidert Naruto schelmisch und formt Fingerzeichen. Eine kleine Rauchwolke entsteht und vor mir tauchen vier Doppelgänger auf.

„Und mit denen willst du mich besiegen?“, frage ich belustigt und besiege gleich zwei Doppelgänger mit gut gezielten Shuriken.

Die anderen Narutos kommen auf mich zugelaufen und attackieren mich von drei Seiten. Schnell zieht meine Hand Kunai und die restlichen Doppelgänger weilen auch nicht mehr auf dieser Welt.

Dem echten Naruto verpasse ich einen gehörigen Tritt, sodass er Bekanntschaft mit dem Boden macht.

Ein Geräusch und eine Bewegung machen mich auf die Person hinter mir aufmerksam. Mit einem Ruck drehe ich mich nach hinten und hole mit meiner Faust zum Schlag aus. Doch bevor diese ihr Ziel erreicht, wird sie festgehalten und meine Wangen färben sich schlagartig rot.

„Gaara?“, frage ich ungläubig und er lässt meine Hand los, „Entschuldige, dass ich dich attackiert habe.“

„Kein Problem, es ist ja auch meine Schuld“, erklärt er, „Ich hätte dich nicht beim Training stören sollen.“

„Ach, das macht nichts. Mein Gegner ist ja nur mein Bruder“, winke ich lächelnd ab.

„Was führt dich denn her?“, frage ich und ducke mich, während ein Kunai ober mir vorbeischoß.

„Ähhh...Ich wollte dich was fragen“, erzählt Gaara und blickt verwirrt nach rechts, „Aber wenn ich störe, kann ich später wieder kommen.“

„Nein, du störst doch nicht“, sage ich schnell und stelle mich wieder aufrecht hin, „Was wolltest du mich denn fragen?“

„Ich...“, beginnt Gaara und blick warnend zu meinem Bruder, der auf uns zu gelaufen

kommt. Er kommt bedrohlich näher und langsam mache ich einen Schritt nach hinten. Mein Bruder läuft an mir vorbei und stürzt über mein hervorgestrecktes Bein. „Beachte meinen Bruder gar nicht“, erkläre ich Gaara, der Naruto nachsieht, wie er erneute Bekanntschaft mit dem Boden macht.

„Okay, ich...naja...möchte“, stottert er und ich unterbreche ihn kurz: „Warte kurz!“ Er nickt verstehend und ich drehe mich zu meinem näher kommenden Bruder um.

„Naruto, mach es dir selber nicht schwer und gib endlich auf“, versuche ich ihn umzustimmen, doch er weigert sich beharrlich. „Niemals! Nie im Leben gibt Naruto Uzumaki auf!“, ruft er mir entgegen und mir bleibt keine andere Wahl.

Mit einem Kunai in der Hand kommt er auf mich zugelaufen. Mit meinem Fuß trete ich ihm das Kunai aus der Hand, dieses flog im hohen Bogen nach hinten und bohrte sich in das Gras.

Naruto riss erstaunt die Augen auf und bekam schon mein Kunai an den Hals gesetzt. „Wie gesagt, du solltest aufgeben“, sage ich und blicke ihm ernst in die Augen.

„Verdammt, du hast schon wieder gewonnen“, beschwert sich Naruto und ich lasse mein Kunai sinken.

„Tja, mit mir kannst du es nicht aufnehmen“, erkläre ich ihm lächelnd, „Ich bin deine Schwester und weis wie du tickst. Ich kann jeden deiner Angriffe voraus sehen.“

Mit einem Ruck drehe ich mich um und jage dem Schattendoppelgänger von Naruto mein Kunai in die Brust.

„Ich sehe auch die Sachen, die hinter meinem Rücken geschehen“, erkläre ich und klopfe ihm auf die Schulter.

„Das ist nicht fair!“, beschwert sich Naruto lautstark und ich erwidere: „Was im Leben ist schon fair?“

„Gute Frage“, gibt sich mein Bruder geschlagen und ich gebe ihm eine Antwort. „Dann setzt dich da hinten in den Schatten und denk darüber nach“, war die Antwort von mir und Naruto ging, wie ich es ihm befohlen hatte.

„Also, jetzt sind wir unter uns“, sage ich lächelnd und drehe mich zu Gaara um. „Du bist echt gut im kämpfen“, lobt er mich und ich stammel ein: „Danke.“

„Ich wollte dich fragen, ob du mit mir...ausgehen möchtest?“, fragt Gaara schüchtern und ich nicke gleich voller Freude.

„Natürlich“, stimme ich zu und Gaara seufzt leise. „Was ist los?“, frage ich und er sieht erschrocken auf. „Ach, nichts...“, stammelt er und winkt mit den Händen ab.

„Wie wäre es mit morgen?“, schlage ich vor und er nickt gleich. „Ich hab da schon was geplant“, erklärt er, „Ich hol dich morgen um 17 Uhr ab.“

„Was hast du denn geplant?“, frage ich voller Vorfreude und unterdrücke den Impuls, freudig von einem Bein auf das andere zu springen.

Er kommt näher und flüstert: „Lass dich überraschen.“ Mit den Worten ging er wieder und ich war wie paralysiert.

„Hab ich da gerade richtig gesehen?“, fragt mich Sakura, die zu mir gekommen ist. „Was hast du denn gesehen?“, frage ich sie unschuldig und sie erwidert gleich: „Du und Gaara.“

„Ach, das...naja“, stammel ich ein wenig herum und blicke an Sakura vorbei. „Hallo, Hina!“, rufe ich glücklich und laufe auf sie zu.

Hinata, du hast mir gerade das Leben gerettet. Hätte Sakura herausgefunden, dass ich mit Gaara ausgehe, hätte sie mich zu Kleinholz verarbeitet. „Wie kannst du das nur Sasuke antun?!“, hätte sie sicher gesagt und das will ich mir nicht anhören.

„Hallo, Mina“, begrüßt mich Hinata und ich frage gleich: „Hast du morgen etwas vor?“ Hinata sieht mich traurig an und scharrt nervös mit den Füßen. „Ja, leider. Tut mir leid,

aber ich helfe Tsunade bei ihren Unterlagen“, erklärt sie und ich winke nur ab: „Kein Problem, Tsunade braucht jede Hilfe, die sie bekommen kann.“

„Danke, Mina“, sagt Hina und schon läuft sie stürmisch an mir vorbei. Verdattert sehe ich auf den Platz, wo sie gerade noch gestanden hat.

Langsam drehe ich mich um und erblicke Naruto, der Hinata stürmisch umarmt. „Hast du schon was vor, Sakura?“, frage ich weiter und auch sie schüttelt nur den Kopf. „Ich hab morgen eine Schicht im Krankenhaus“, entschuldigt sie sich und Kakashi kommt zu uns.

„Das Training ist für heute beendet“, erklärt er und ich nicke traurig. Kakashi dreht sich um und wollte gerade gehen.

„Warten Sie, Sensei!“, rufe ich ihm hinterher und er bleibt erstaunt stehen. „Ja, was gibt es?“, fragt er und steckt sein geliebtes Buch weg.

„Ich konnte Jiraya eine kleine Leseprobe von dem neuem Flirtparadies ab schwafeln“, erkläre ich schnell, „Wenn Sie wollen, können Sie sich den Auszug morgen holen.“

„Das ist nett von dir, aber ich hab morgen keine Zeit“, lässt mich Kakashi eiskalt abblitzen und ich stehe geschockt da.

„Was?!“, kam es über meine Lippen, „Das ist das Flirtparadies! Das Sie so sehr lieben!“

„Ja, aber ich habe morgen leider keine Zeit“, erklärt er und lässt mich dort stehen. „Ich kann es echt nicht fassen, er lässt mich einfach so dort stehen“, murmel ich leise und mache mich auf den Heimweg.

Langsam schritt ich am Blumenladen vorbei und blieb plötzlich stehen. „Ino“, flüstere ich, „Ino hat sicher Zeit.“

Meine Beine bewegten sich langsam in die Richtung vom Eingang. „Hallo, Mina“, begrüßt mich Frau Yamanaka und ich grüße zurück: „Hallo, Frau Yamanaka!“

„Du willst sicher zu Ino“, vermutet sie und ich nicke bestätigend. „Sie ist wieder beim Blumenbinden“, erklärt sie und weist mit ihrer Hand in die Richtung von der altbekannten Tür. „Dankeschön“, sage ich und begebe mich zu Türe. Leise öffne ich sie und wieder zielt eine wütende Ino den Raum.

„Na, haben die Blumen ein Eigenleben?“, frage ich scherzhaft und Ino erschreckt sich ein wenig. „Das kannst du laut sagen“, erwidert sie, „Was führt dich her? Sicher nicht die Lehre „Wie bindet man Blumen, die ihr Eigenleben haben“.“

„Nein, deswegen bin ich nicht da“, verneine ich lächelnd, „Ich wollte wissen, ob du morgen Zeit hast?“

Sie legt den Kopf schief und schüttelt den Kopf mit einem schelmischen Lächeln.

„Nein, tut mir leid, ich hab schon was vor“, erklärt sie und dreht sich wieder zu ihren Blumen.

„Aber, Ino, du hast doch immer Zeit!“, rufe ich und gehe zu ihr. „Tut mir leid, morgen aber nicht“, beharrt sie weiter, „Glaub mir, du willst nicht wissen warum.“

„Doch, will ich“, sage ich bestimmt, doch sie schüttelt den Kopf. „Du wirst es aber nicht erfahren“, sagt sie geheimnisvoll, „Das wirst du morgen erfahren.“

„Na, gut, wenn keiner mit mir was unternehmen will“, sage ich beleidigt, „Außer Gaara.“

„WAS?!“, fragt Ino und lies geschockt die Blumen fallen. „Du hast schon richtig gehört, ich hab morgen ein Date mit Gaara“, erkläre ich lächelnd und sie sagt frech: „Du brichst ja den armen, männlichen Junggesellen das Herz.“

„Das sagst gerade du Ino, die Herzensbrecherin unter den Jungs“, erwidere ich gelassen, „Nur an Sai beißt sie sich die Zähne aus.“

„Hey, ich werde ihn noch nach einem Date fragen“, sagt Ino selbstbewusst und ich scherze weiter: „Ist nur die Frage wann.“

„So, ich frag gleich, komm mit“, sagt sie wütend und zerrt mich an der Hand hinter ihr her. „Was tust du?“, frage ich geschockt, doch sie zieht mich beharrlich weiter, ohne auf meine Widersprüche zu achten.

„Sai ist sicher in der Bibliothek“, sagt Ino und zerrt mich dorthin. „So, wir sind hier und jetzt?“, frage ich genervt und versuche meine Hand frei zu bekommen.

„Jetzt gehen wir hinein und ich frage Sai nach einem Date“, sagt sie entschlossen und ich flüstere nur: „Der arme Sai. Wird einfach so von Ino überfallen.“

„Das habe ich gehört!“, zischt sie leise und betritt die Bibliothek mit mir an der Hand.

„Er ist nicht hier, gehen wir wieder“, versuche ich sie zu überreden, doch sie geht einfach weiter und zieht mich unfreiwillig mit sich.

„Da hinten sitzt er“, sagt sie und zeigt mit ihrer freien Hand auf Sai, der in der Ecke saß und ein Zeichenbuch studierte.

„Gut, willst du einfach so hinrennen und ihn fragen“, grübele ich und sie nickt entschlossen. „Mit mir an der Hand?“, frage ich belustigt und sie nickt nochmal.

Da fallen mir fast die Augen raus und Ino zerrt mich weiter. „Hey, ich will nicht dabei sein“, beschwere ich mich, doch wenn sie sich etwas eingebildet hat, lässt sie nicht mehr so leicht locker. „Hallo Sai“, begrüßt sie ihn und er nickt freundlich. „Hallo Ino“, grüßt er zurück und ich trete hinter Ino vor, während ich sage: „Hey, Sai!“

„Ähhh... Hallo, Mina“, begrüßt er mich mit einem fragenden Blick. „Was gibt’s?“, fragt er und legt das Buch bei Seite.

„Ich...“, beginnt Ino und hört gleich wieder auf, als sie Purpurrot anlief. „Ino wollte dich was fragen, stimmt’s Ino“, sage ich bestimmt und stoße meinen Ellbogen leicht in ihre Rippen. „Ähhh... Ja, genau. Ich wollte dich was fragen“, sagt Ino und sieht mich böse an.

„Nur zu“, sagt Sai und sieht sie auffordernd an, während sie so dahin schmilzt.

„Ich...wollte dich fragen, ob du mit mir ausgehen möchtest“, erklärt Ino und Sai sagt gleich: „Ich würde sehr gerne mit dir ausgehen.“

„IHHP!“, ruft sie erfreut aus und Sai sieht mich verwirrt an. „Das bedeutet: Super, ich freu mich“, übersetze ich und lasse die Beiden alleine.

Zu Hause angekommen, knalle ich einmal meinen Schlüssel mit einem lauten Seufzer auf das kleine Kästchen neben meiner Türe.

„Mirrip?“, gab Ari von sich und kommt schon angelaufen. „Hey, meine Kleine“, begrüße ich sie und lehne mich zu ihr runter, während ich sie am Kopf streichle, „Schon komisch, dass morgen keiner Zeit für mich hat.“

„Mirrip“, stimmt Ari mir zu und drückt ihren Kopf an mein Bein. „Du hältst immer zu mir“, sage ich und nehme sie hoch, wo sie beginnt wie ein Motorboot zu schnurren.

Sie sieht mir erwartungsvoll an und ich frage sie: „Sag nicht, du willst eine Belohnung dafür, dass du zu mir hältst?“

„Mirrip!“, miaut sie und ich setzte sie auf die Bank. „Na gut“, gebe ich mich geschlagen und hole eine Schüssel, in die ich ein wenig Milch gieße.

„So, da hast du dein Schmiergeld, du kleine bestechliche Katze“, sage ich und stelle ihr die Schüssel auf den Boden, wo sie sich gleich drüber stürzt.

Mit schnellen Schritten gehe ich zurück ins Wohnzimmer und grübel so vor mich hin, warum morgen keiner Zeit hat.

Ein kurzer Blick auf den Kalender und ich gehe weiter zum Vordach. HALT! Meine Beine hielten inne und ich drehe mich langsam wieder zurück.

Mit steifen Schritten blicke ich auf das morgige Datum und die Worte die dabei standen. „Der 12. Juli“, lese ich leise vor, „Geburtstag von mir und Naruto.“

„Ich hab morgen Geburtstag?!“, rufe ich erstaunt aus und schüttel leicht benommen

den Kopf. „Die werden doch nicht...?“, murmel ich vor mich hin und schüttel wieder meinen Kopf. „Nein, das glaube ich nicht und wenn doch?“

Mit diesen Gedanken schleppe ich mich ins Badezimmer und mache mich ein wenig frisch. Danach schlürfe ich ins Schlafzimmer und werfe mich ins Bett.

„Die können das nicht machen!“, ermahne ich mich und drehe mich zum Fenster. Die untergehende Sonne zeichnet sich rot und orange vom Himmel ab.

„Na, Danke, wenn die machen, was ich glaube, werden einige Köpfe rollen“, nehme ich mir vor und nicke auch nach wenigen Augenblicken ein.